

Gott zum Gruß!

In Beantwortung Ihrer umseitigen Anfrage teile ich Ihnen mit, daß ich schon seit dem 1. Adventssonntag 1970 nach dem neuen Meßritus zelebriere. Die Frage der Gültigkeit des NOM spielt da gar nicht herein, da er die Lehre von der Transsubstantiation nicht leugnet. Der alte Kanon ist ja beibehalten und auch die 3 neuen Hochgebete (die ich allerdings selten verwende) sagen alle ausdrücklich, daß hier Christus sich opfert. Ein evangelischer Pfarrer in der Umgebung hat übrigens seinen Gläubigen, die ihrerseits auch unsicher geworden waren, erklärt, daß keineswegs alle Unterschiede zwischen katholisch und evangelisch beseitigt seien durch die Ökumenische Bewegung und sie gerade auf die Stellen auch in den neuen Hochgebeten, die vom Opfer sprechen, hingewiesen und gesagt, derartiges fänden sie in keinem evangel. Gebetbuch. Natürlich ist es denkbar, daß ein modernistischer „Gemeindevorsteher“ den Willen hat, nicht das zu tun, was die Kirche tut, aber das ist auch beim alten Ritus möglich. Wenn ich trotzdem für die Beibehaltung der Messe des hl. Gregors d. Gr. eintrete, so hat das folgende Gründe:

1. praktisch: Viele Gläubige, welche die feinen Unterschiede nicht verstehen, glauben, wenn hier etwas bisher streng vorgeschriebenes verboten wird, könne man bisher Verbotenes als erlaubt betrachten, z.B. Ehemißbrauch, Geschlechtsverkehr Lediger usw.

2. seelsorglich: ~~Manche~~ alte Herren, die sich nicht mehr auf den neuen Ritus umstellen können, haben doch noch etwas in der Seelsorge ausgeholfen, z.B. durch Früh- oder Spätmessen, durch Zelebration in Krankenhäusern, Heimen u.ä. Wenn sie jetzt nicht mehr öffentlich Messe lesen dürfen, fällt ihre Mithilfe ganz weg in einer Zeit schwersten Priestermangels. Daher sollte man alten Herren die bisherige Messe erlauben.

3. ökumenisch: Die orthodoxen Christen werden befürchten, daß wenn d. altehrwürdige Liturgie des hl. Gregor Dialogus (wie sie G. d. Gr. nennen) abgeschafft wird, ergingen es nach einer Wiedervereinigung den Liturgien der hll. Chrysostomus und Basilius ebenso. Leider sind derartige Dinge in der Kirchengeschichte schon vorgekommen.

Im Übrigen möchte ich sie bitten, unter einem andern Namen aufzutreten. So kommt es dauernd zu Verwechslungen mit der wirklichen Una-Voce-Bewegung in Düsseldorf; manche Ihrer Äußerungen, die man nicht übernehmen kann, werden dieser angelastet.

Mit Gruß im Herrn

B. Krenz

Wer allerdings liturgisches Stielgefühl hat, muß den neuen Ritus stilllos nennen. Aber das berührt die Gültigkeit nicht.

FREUNDKREIS E.V. DER  
UNA VOCE - GRUPPE MARIA  
8000 München 1, Postfach 610

Dr. Eberhard Heller  
(Redakteur der "Einsicht")

München, den 16. März 1976

Hochwürden!

Am 7. März ist die von uns schon lange befürchtete Tatsache Wirklichkeit geworden, daß Paul VI. und fast alle Bischöfe die Hl. Messe abgeschafft haben. Zweifel darüber, ob der sogenannte NOM Paul VI. noch gültig sei oder nicht, sind nach den eingehenden Untersuchungen sowohl in unserer Zeitschrift, der "Einsicht", als auch nach den Veröffentlichungen in "Kyrie Eleison", "Mysterium fidei", im "Fels" - März 1976 (Pater Hermes), in der "Entscheidung", im "Reich Gottes" und von den Professoren Wigand Siebel und Georg May, ganz abgesehen von der Praxis und den Äußerungen von Erzbischof Lefebvre in Ecône, nicht mehr möglich.

Der Rundbrief an die Dekane von Generalvikar Gruber des Münchner Ordinariats (vgl. "SZ" vom 21./22. 2. und "DT" vom 27./28. 2.), in dem er dazu auffordert, Priester, die die Hl. Messe nach dem alten Ritus - womöglich auch geheim! - feiern, seien zu melden, dürfte zur Genüge zeigen, mit welchen Maßnahmen man gegen Gewissensentscheidungen vorgehen wird. Auch eventuelle, von den z.Z. in Augsburg tagenden Bischöfen gegebene Dispensen, den NOM nicht zu feiern, dürften nur vorübergehend sein und zum Ziel haben, so den massiv auftretenden Widerstand der Priester durch brutale Einzelmaßnahmen zu brechen. Beispiele dafür sind uns genügend bekannt.

Überlegungen, bei der Feier der Hl. Messe aufgrund von falschen Rücksichtnahmen Kompromisse mit den Modernisten einzugehen, sind in keinem Fall erlaubt!

Sollten vor allem bei älteren Priestern praktische Schwierigkeiten, sei es in finanzieller oder juristischer Hinsicht, entstehen, so möchten wir Sie hiermit bitten, sich vertrauensvoll an uns zu wenden. Ihre Zuschriften werden wir absolut vertraulich behandeln. Wir sind auch gerne zu einem persönlichen Gespräch mit Ihnen bereit.

Zur Durchführung und Sicherung des sakramentalen Lebens bemühen wir uns, vorerst in München, ein Priesterzentrum aufzubauen, das von dem eigens für diese Aufgabe gegründeten Freundeskreis e.V. des Convents Pius VI. getragen wird. Mehrere Priester haben sich den Gläubigen bereits zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang erlauben wir uns die Anfrage, ob Sie bereit sind, weiterhin die Hl. Messe nach dem von Pius V. bestätigten (tridentinischen) Ritus zu zelebrieren und dies gegebenenfalls auch in der öffentlichen Seelsorge zu praktizieren.

DIE HERDE VERMAG DEM HIRTEN ERST ZU FOLGEN, WENN ER VORAUSGEHT!

Mit ehrfurchtsvollen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener

E. Heller